Zeitschrift: Blätter für Krankenpflege = Bulletin des gardes-malades
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 32 (1939)
Heft: 12

Anhang: Lindenhofpost : Beilage zu den Blättern für Krankenpflege

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

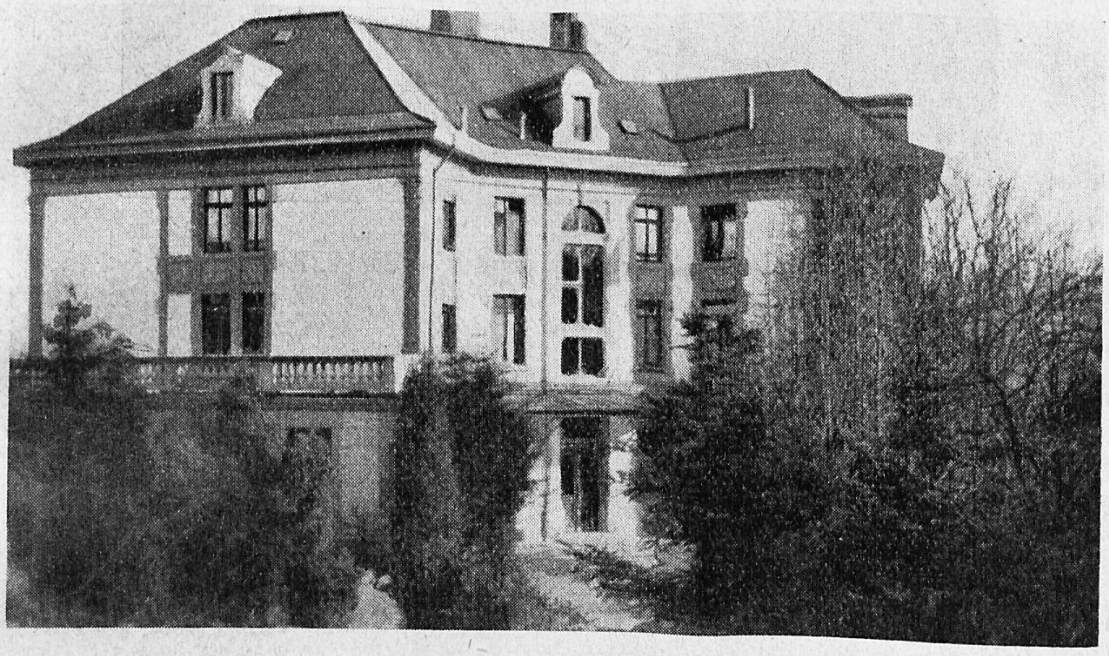
Nr. 7 — Dezember 1939

LINDENHOFPOST

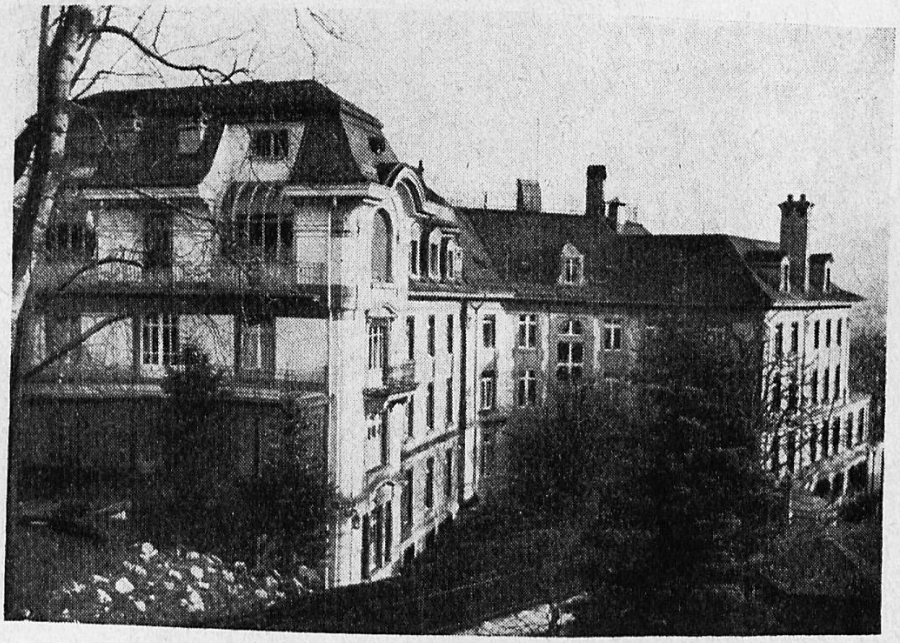
BEILAGE ZU DEN BLÄTTERN FÜR KRANKENPFLEGE

Erscheint alle 2 Monate

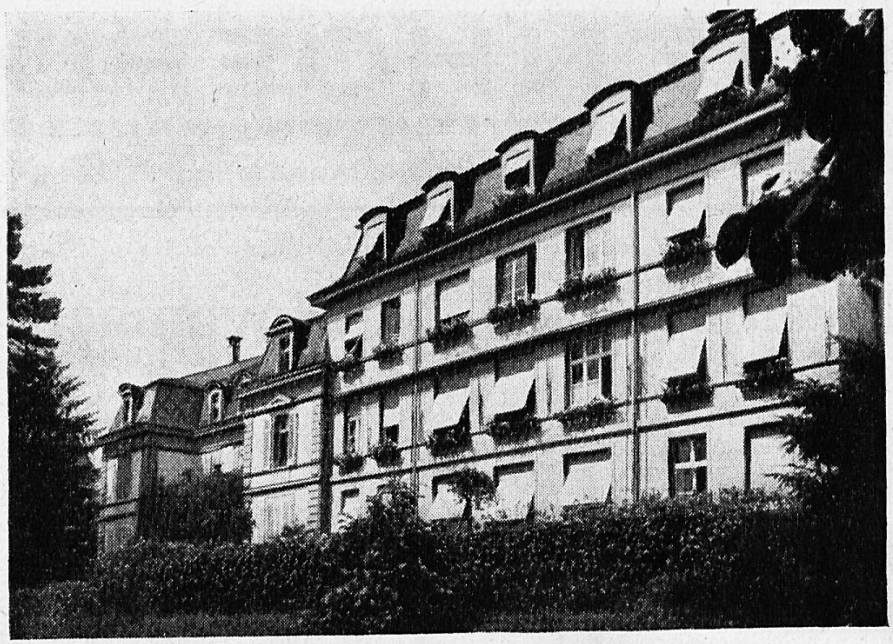
1. November 1899 — 1. November 1939



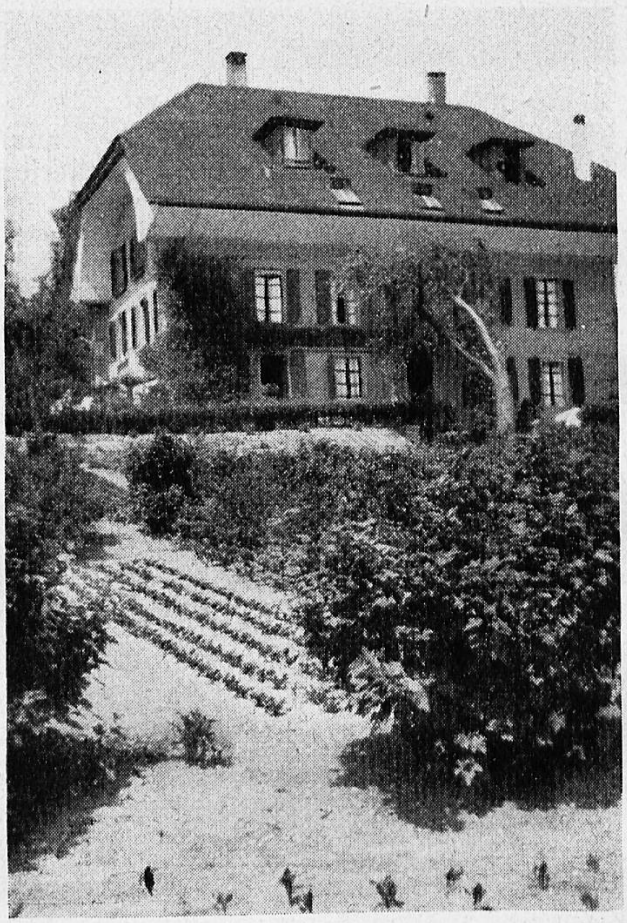
Privatspital „Lindenhof" (Herr Dr. Lanz)
als Stätte der neugegründeten Rotkreuz-Pflegerinnenschule



So sieht das Privatspital heute aus



Lindenhof-Pavillon, erbaut 1926/1927



Das liebe „Alte Haus“

† Schwester Marta Märki.

(Geb. 7. Dezember 1905, gest. 25. November 1939.)

Vor zehn Jahren trat Schwester Marta als Schülerin des 61. Kurses in den Lindenhof ein, glücklich, dieses seit langem erwünschte Ziel erreicht zu haben. Anschliessend an die Lehrzeit arbeitete sie mit grosser Energie und treuer Hingabe an ihrem ihr lieben Beruf. Mitten in dieser Schaffensfreude erkrankte Schwester Marta an einem Lungenleiden. Kurerfolge, welche ihr das «Arbeiten-dürfen» von neuem schenkten, erlaubten dies nur für kürzere Zeit, und wiederholter Sanatoriumsaufenthalt wurde zur Notwendigkeit. Ein fester Lebenswille und ein froher Humor waren ihr eigen und halfen ihr und uns andern in dieser Leidenszeit.

Auf der Barmelweid brachte sie das letzte Jahr zu, das für sie körperlich immer schwerer und qualvoller wurde.

In ihrem Innern spürte man das Dasein einer grossen, göttlichen Tragkraft, die uns in Christus geschenkt ist, durch die Schwester Marta verzichten lernte auf ihr Liebstes, und es in seine Hand zurückgeben konnte, still und dankbar.

Ihre mitfühlende, warmherzige Art, ihre grosse, ehrliche Arbeitsfreudigkeit bleibt vielen in dankbarer und froher Erinnerung.

Was wir bergen in den Särgen, ist der Erde Kleid,
Was wir lieben, ist geblieben, bleibt in Ewigkeit. *M. W.*

---

2. Advent 1939.

Meine lieben Schwestern!

Nicht wahr, es ist Ihnen auch so gegangen, dass Sie Ihren ganzen Mut zusammensuchen mussten, um das Weihnachtsfest zu rüsten. Und Sie haben sich gewiss auch gefragt, ob es denn recht sei, zu feiern in dieser dunklen Zeit, Lichter an einen Baum zu stecken und die alten Lieder zu singen vom «Frieden auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen». Kaum war aber der Entschluss gefasst, es auch in diesem Jahr ähnlich zu halten wie in den vergangenen, da legte sich die Verantwortung des «Wie» des Feierns besonders ernst auf uns. Jede unserer Schwestern, die die mütterliche Fürsorge für ihre Mitarbeiterinnen zur Aufgabe hat, wird sich dieser Pflicht bewusst sein. Aber auch ein jedes ihrer Kinder muss mithelfen, dass wir alle zusammen eine schöne Feierstunde erleben dürfen. Möge diese uns allen beschieden sein. Herzlich wollen wir aneinander denken, wenn die Kerzen brennen.

Mit lieben Grüssen Ihre *H. Martz.*

Nachrichten aus unserem Schwesternkreis.

Todesanzeigen: Im Monat August ist ganz plötzlich gestorben der Vater von Schw. Elisabeth Weber. — Bei einem Uebungsflug verunglückte tödlich der Bruder von Frau Berthi Betsche-Reber. — Vor einigen Tagen erreichte uns die Todesnachricht des Bruders von Schw. Madeleine Jenny. — Frau Cécile Walthard-Schaub verlor ihren Gatten.

Die glückliche **Geburt** einer Tochter Marianne zeigt an Frau Gertrud Bass-Schneider, diejenige eines Sohnes Johannes Luzius Frau Elisabeth Jordi-Meier.

Verlobte: Schw. Anna Schwarz mit Herrn Robert Hasenfratz, Uesslingen.

Vermählte: Schw. Elisabeth Seiler mit Herrn Häfeli, Zelglistrasse 7, Winterthur-Töss; Schw. Friederike Engelberger mit Herrn Josef Annaheim, Dörflistrasse 72, Zürich-Oerlikon.

Nachrichten aus unsern Stationen.

Bürgerspital Basel: Am 29. November konnte Schw. Clara Schläfli ihr 20-jähriges Dienstjubiläum als Oberschwester auf M. M. II. begehen. Wir haben den Tag in aller Stille in kleinstem Kreis gefeiert, das grosse Fest folgt in fünf Jahren. Wir meinen aber, dass auch die 20 Jahre gebührend anerkannt werden sollen, besonders da, wo Schwestern in immerwährender Treue dafür sorgen, dass ein tüchtiger, gewissenhafter und menschlich guter Nachwuchs von jungen Schwestern erzogen werde. Dafür sind wir Schw. Clara grössten Dank schuldig.

Horgen: Seit einigen Wochen amtet dort als Haushaltungsschwester Schw. Lydia Lena Werro. Wir freuen uns, dass diese Arbeitsmöglichkeit sich nun für eine unserer Schwestern gezeigt hat.

Inselspital, Medizinische Poliklinik: Seit dem Sommer hat Schw. Amalie Loser die Arbeit als Leitende Schwester dort übernommen, da Schw. Margrit Gerber sich im Beruf noch weiter ausbildet.

Münsterlingen: Als Oberschwester trat ihr Amt am 1. Oktober an Schw. Monika Wuest.

Samaden: Als Operationsschwester arbeitet dort seit Ende September Schw. Agnes Pfirter.

Das Krankenhaus **Richterswil** hat zur Leitenden Schwester gewählt Schw. Hulda Heer. Wir freuen uns, dass es einer unserer Schwestern vergönnt ist, diesem schönen Haus vorzustehen. Unsere herzlichen Wünsche begleiten Schw. Hulda in ihre neue Arbeitsstätte. Möge ihr Wesen und ihr Wissen dem Krankenhaus Gutes bringen.

Vom **Lindenhof** ist zu berichten, dass Schw. Hanni Schulz, die seit beinahe sechs Jahren zuerst als Ablösungs-, dann als Abteilungsschwester im II. Alt tätig war, uns am 2. Oktober verlassen hat, um nun in den nächsten Tagen die Arbeit im Militärspital Andermatt aufzunehmen. Wir bedauern ihr Weggehen aufrichtig, verlieren wir und die Schülerinnen in ihr doch eine ausgezeichnete Lehrmeisterin der Berufsarbeit und eine verstehende und gütige Erzieherin des Menschen. Wir hoffen fest, Schw. Hanni werde sich später wieder für eine ähnliche Aufgabe finden lassen. An ihre Stelle tritt Schw. Hanni Roth. Auch Schw. Friederike Engelberger überliess ihr Amt als Abteilungsschwester im Parterre, das sie seit Februar 1937 aufs beste versah, am 11. Oktober einer Nachfolgerin. Schw. Klara Erni hat sich bereit erklärt, den nicht leichten Posten zu übernehmen. Sie kam am 27. November zu uns. In der Zwischenzeit kam uns Schw. Elise Lutz zu Hilfe, die ja mit der Arbeit vertraut war. Wir dürfen sie ihrer Gesundheit wegen leider immer nur für kurze Zeit bei uns sehen. Doch sind wir ihr gerade für solche Hilfe ganz besonders dankbar. Als zweite Ablösungsschwester hat sich wieder eingefunden Schw. Hedi Reusser, deren Mithilfe für Oberin und Schulschwester sehr wertvoll ist.

Nachdem am 11. November die Schwestern der M. S. A. 3 und 5 entlassen wurden und sie ihre Arbeitsplätze wieder einnahmen, ist an allen Orten wieder das Altgewohnte zur Tagesordnung geworden. Bei der jetzigen hohen Belegzahl unseres Hauses sind wir froh um etwas mehr Stabilität und wir hoffen sehr, sie dürfe noch eine längere Zeitspanne andauern.

Militärische Ausweiskarten. Dieselben müssen zwecks Jahrzahländerung im Januar wieder in den Lindenhof gesandt werden. Sie behalten ihre Gültigkeit auch neben dem Dienstbüchlein, das nun an die Schwestern abgegeben wird, als Beweis der Zugehörigkeit der Besitzerin zur Genfer Konvention. Wir bitten um pünktliche Bestellung.